

igen Platz ein
be macht, im
n und edelsten
iten zu bieten,
rechts
n einig gehen
wird die Bitte
es als aktives,
Entgegennahme
reit
ullus Rühle,
reiß Schütze,

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Berichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 239

Mittwoch, 13. Oktober 1926.

101. Jahrgang

Die Organisation der Reichswasserstraßenverwaltung.

Eine Unterredung mit dem Reichsverkehrsminister.

Im Karlsruhe, 13. Okt. Reichsverkehrsminister Dr. Krohn e gewährte bei seiner Anwesenheit in Heidelberg einem Pressevertreter eine Unterredung, in der er sich eingehend über süddeutsche Verkehrsfragen sowie über die zukünftige Organisation der Reichswasserstraßenverwaltung äußerte. Dem Interview entnehmen wir folgende programmatische Ausführungen des Reichsverkehrsministers:

Der Minister sieht seine Aufgabe darin, auch Bayern und Württemberg an den Rhein heranzubringen und ganz Süddeutschland, ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen, an das norddeutsche Wasserstraßennetz anzuschließen. Die Gefahr einer starken Zentralisation besteht nicht, es sei sogar seine Absicht, tunsichst zu dezentralisieren. Die größeren Wasserstraßenländer hätten schon frühzeitig erkannt, daß eine geordnete Entwicklung der deutschen Stromsysteme und großen Kanäle nur möglich sei, wenn die Bundesstaaten nicht nach den politischen Verwaltungsbezirken getrennt arbeiten. Mit einem Oberaufsichtsrecht allein könne eine, zu praktischen Ergebnissen führende Mitarbeit des Reiches nicht erreicht werden. Der erste wirkliche Fortschritt in der Zuweisung der Wasserstraßen an das Reich sei mit der Weimarer Verfassung erzielt worden, die die verkehrswichtigen Wasserstraßen dem Reich zur eigenen Verwaltung unter eigener finanzieller Verantwortung übertragen haben. Daß dieser Gedanke gesund sei, sei auch im Reichstag und im Reichswirtschaftsrat, vom Reichsverband der Industrie und anderen bedeutenden Verbänden stets betont worden, ganz zu schweigen von der wiederholten Forderung der Schiffsahrtsinteressenten. Am 1. April 1921 hat das Reich die Wasserstraßenverwaltung übernommen. Allerdings habe eine Anzahl von Länderregierungen dem Reich das Recht zur Schaffung eigener Behörden in der Mittel- und Unterinstanz nicht zugesprochen wollen. In der Ministerialinstanz habe die Selbstständigkeit der Reichswasserstraßenverwaltung zu keinerlei Nachteilen geführt.

Es hatte sich aber herausgestellt, daß eine rein staatliche Soheitsaufgabe mit einem jährlichen Kostenaufwand von über 150 Millionen nur durchgeführt werden könne mit Behörden, die den Weisungen des Ministeriums uneingeschränkt unterstehen. Unter diesen Umständen blieb nichts anderes übrig, als nach einmütiger Stellungnahme des Reichskabinetts auf die Einleitung eines Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof gegen einige Länder zurückzugreifen. Dieser habe die Meinung des Ministeriums von

der durch die Reichsverfassung geschaffenen Lage uneingeschränkt bestätigt. Er habe mit aller Bestimmtheit ausgesprochen, daß es das Natürliche und Gegebene sei, eigene Wasserstraßenbehörden des Reichs zu bestellen, nur wolle der Staatsgerichtshof das Prinzip nicht rein formalistisch gehandhabt wissen und die Möglichkeit anerkennen, daß bei einzelnen, besonderen örtlichen Verhältnissen unterliegenden Stellen, das Reich auch Ausnahmen zuzulassen in der Lage sei. Danach sei z. B. bereits in der Süder-Elbe bei Hamburg und bei dem Teitow-Kanal verfahren worden.

Nicht nur durch die organisatorische Zusammenfassung der Behörden, sondern weit mehr noch durch die Steigerung des Nutzeffektes und die weitergehende Zentralisation werden Ersparnisse erzielt werden können. Reichstag und Reichsrat werden natürlich nach der Verfassung die Möglichkeit der Kontrolle in hohem Maße behalten, denn alle wirklich einschneidenden Wasserbauten seien auch bedeutende Ausgabenposten im Reichshaushalt. Vor allem aber sei die Reichsregierung bereit, das materielle Wasserrecht der Länder unberührt zu lassen, ja sie will sich sogar auf der Grundlage dieses Rechts für ihre Belange den nach Landesrecht zum Interessenausgleich geschaffenen Beschlußbehörden der Länder unterwerfen. Der Minister hofft, daß bei dieser Sachlage die Länderregierungen ihre Bedenken fallen lassen würden. Daß die Länder für den vom Reich übernommenen Aufgabenteil noch eine kontrollierende Nebenorganisation schaffen, würde allerdings verfassungsrechtlich und praktisch unzulässig sein. Im übrigen habe das Reich schon im vorläufigen Staatsvertrage von 1921 den Ländern zugesagt, daß die Beamten der Reichswasserstraßenverwaltung ihnen für die mit der Wasserstraßenverwaltung zusammenhängenden Landesgewerke (Kontrolle des Hochwasser-Abflußgebietes, Verwaltung der Ufergrundstücke usw.) zur Verfügung gestellt werden sollen. Diese Aufgaben werden schon jetzt von den für das Reich tätigen Wasserstraßenbehörden betreut.

In der finanziellen Abrechnung sind diese Aufgaben im Benehmen mit den Länderregierungen mit nur 20 Prozent der Gesamtkosten dieser Behörden angelegt worden. Umgekehrt aber würde es, abgesehen von allen anderen verfassungsrechtlichen und praktischen Gründen unlogisch erscheinen, wenn man nach der Meinung mancher Kreise den Länderbehörden 80 Prozent der Aufgaben für das Reich überlassen wollte, während es durchaus möglich sei, 20 Prozent der Arbeit von Reichsbehörden mitübernehmen zu lassen.

Die Londoner Wirtschaftsverhandlungen.

Geheimrat Kasfl über die Industriellenbesprechungen.

In London, 13. Okt. Das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Kasfl, empfing gestern die deutschen Pressevertreter im Carltonhotel und gab einen Überblick über den Verlauf der deutsch-englischen Industriellenverhandlungen. Er betonte, daß vor einigen Monaten die deutsch-französischen Besprechungen in Luxemburg den eigentlichen Anlaß zu diesen Besprechungen gegeben hätten. Irgend welche konkreten Unterlagen seien weder auf deutscher noch auf englischer Seite vorhanden gewesen, noch hätten beide Delegationen irgend welche Vollmachten gehabt. Die deutschen Delegierten seien nicht Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Industrie, sondern hätten als privates Komitee getagt. Dasselbe sei auf englischer Seite der Fall.

In seinen weiteren Ausführungen bemerkte Geheimrat Kasfl, daß man sich mit den gegenwärtigen Zollschranken in Europa beschäftigt und die Notwendigkeit erkannt habe, zunächst einmal rein theoretisch zu erörtern, wie sich die Lage für beide Teile unter bestimmten anderen Voraussetzungen gestalten würde. Die Frage der Möglichkeit der Schutzzölle sei vor der Erwägung zurückgetreten, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen beide Länder sich auf gemeinsamen Märkten unterböten und daß damit dem eigenen Lande der Auftrag entgehe und die Industrie des anderen Landes diesen unter Bedingungen ausführen müsse, die eine finanzielle Zuschußleistung der ausführenden Industrie erforderlich mache. Es sei klar, daß eine Verständigung auf diesem Gebiet zu einer Stärkung der Produktion und zu einem Abbau der Arbeitslosigkeit in beiden Ländern führen würde.

Weiterhin hob Geheimrat Kasfl hervor, daß die Darstellung der im einzelnen behandelten Wirtschaftsprobleme in der englischen Presse vielfach falsch und irreführend gewesen sei. Das treffe vor allem für die russische Frage zu. Praktisch lägen die Dinge in Bezug auf das russische Geschäft so, daß von dem ersten Teil des von der Reichsregierung garantierten 300 Millionenkredit in Höhe von 120 Millionen Mark erst 70 Millionen ver-

braucht worden seien, sodas bis zum 31. Dezember ds. Js. noch ein ansehnlicher Rest verblieben sei. Der zweite Teil des Kredits in Höhe von 90 bis 100 Millionen Mark, der von einem ausländischen Bankkonsortium unter Teilnahme zweier deutscher Banken gegeben werde, sei mehr als ausreichend. Eine Vermehrung des Kredits kommt daher nach der Auffassung Geheimrat Kasfls ebenso wenig in Frage, wie eine Ausdehnung des anderen Teiles der Anleihe. Alle anderen Kombinationen seien unrichtig.

Was den Anschluß der englischen Eisen- und Stahlindustrie an den kontinentalen europäischen Stahlmarkt betreffe, so würden sich hier nur besondere Schwierigkeiten aus der Konstruktion der englischen Industrie ergeben, besonders auch aus der Tatsache, daß England unter den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen aus Frankreich und Belgien 2,7 Millionen Tonnen Eisen, also nahezu ein Drittel seiner Eigenproduktion einführe. Für England wäre die Ermittlung einer seinen Produktionsverhältnissen entsprechenden Beteiligungsquote außerordentlich schwierig. Notwendig sei auch, daß der Anschluß Englands an den Eisenmarkt ein gewisses Maß von Organisation und damit eine gewisse Unterordnung des einzelnen unter die Gesamtorganisation voraussetze, eine Frage, die jedoch bei dem ausgeprägten englischen Individualismus große Schwierigkeiten bereiten würde. Geheimrat Kasfl bestritt aufs Entschiedenste, daß sich der Eisenmarkt gegen Amerika richte.

Bei der außerordentlichen Schwierigkeit der Materie und bei der Art der Besprechungen, die sich vielfach in Hypothesen bewegt hätten, sei von vornherein nichts anderes als eine erste Fühlungnahme zu erwarten gewesen. Ob und wann die Möglichkeit von Einzelbesprechungen, die in dem offiziellen Communiqué erwähnt seien, praktische Gestalt annehmen würden, ließe sich heute noch nicht übersehen.

Die englisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

In London, 13. Okt. Entgegen englischen Verlautbarungen ist man in Sowjetrussien über die Verhandlungen zwischen Chamberlain und Krasin ziemlich optimistisch. Man erklärt,

Tages-Spiegel.

Der Reichsverkehrsminister machte in einem Interview in Heidelberg bedeutungsvolle Ausführungen über die künftige Organisation der Reichswasserstraßenverwaltung.

Geheimrat Kasfl gab vor der Presse Erklärungen über die Industriellenbesprechungen in London ab.

In preussischen Landtag wurde in zweiter Lesung der Regierungsentwurf über die Abfindung der Hohenzollern angenommen.

Die Kommunisten verübten im preussischen Landtag bei der Debatte über die Hohenzollern-Abfindung schwere Ausschreitungen.

Die Zunceminister der Länder werden Mitte November zu einer Konferenz in Berlin zusammentreffen.

Die Rheinlandkommission plant eine Generalkonferenz des Ordnungssystems.

Das tschechoslowakische Kabinett ist umgebildet worden. Ministerpräsident ist Svehla.

Der amerikanische Unterstaatssekretär Winston erklärte, Frankreich müsse seine Währung stabilisieren, ehe es auf Kredite rechnen könne.

Auf der See Victoria 3 und 4 in Dortmund wurden 4 Bergleute verschüttet. Bisher konnten erst 3 der Opfer in schwerverletztem Zustand geborgen werden.

daß alle bedeutsamen politischen und wirtschaftlichen Fragen erörtert worden seien. Es sei die Einsetzung einer unter Teilnahme Chamberlains tagenden Wirtschaftskommission beschlossen worden. In der nächsten Woche werde Krasin nochmals mit Chamberlain verhandeln. Die Sowjetregierung sei bereit, mit England ein Abkommen über Konzeptionen in Sowjetrußland zu schließen. Man glaubt, daß es bald unter Vermittlung der Berliner Handelsvertretung mit der Sowjetregierung zu einer Verständigung zwischen der Moskauer Regierung und einer großen englischen Industriegruppe kommen wird. In der Frage der russischen Politik in Asien sei bisher keine Einigung erzielt worden.

Das Schuldenproblem.

Meinungsverschiedenheiten im Kabinett Poincare.

In Paris, 13. Okt. Ueber die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der französischen Regierung teilt die „Volonte“ mit, daß trotz der offiziellen Kommuniqués die Frage der Ratifizierung der Schuldenabkommen seit 14 Tagen in den Sitzungen der Regierung zu heftigen Diskussionen führte. Der Finanzminister Marin blieb auf seiner Ansicht bestehen, daß, falls nicht die Vorbehalte über die Sicherheitsklausel in das Abkommen selbst aufgenommen würden, er sein Portefeuille ausgeben würde, um die Ratifizierung in der Kammer zu bekämpfen. Marin sei hierin einer Ansicht mit seinem Parteigenossen, dem früheren Kriegsminister Maginot. Poincare wolle den Widerstand Maginots gegen die Ratifizierung dadurch bekämpfen, daß er ihn zum Gouverneur von Algerien ernennen wolle. Maginot in dessen habe abgelehnt und sei von Marin zum Präsidenten des Nationalamtes für die Kriegsbeschädigten ernannt worden. Man gebe Poincare innerhalb des Kabinetts den Rat, die Ratifizierung bis nach den Ferien zu verlangen, d. h. bis zur ordentlichen Parlamentstagung im Januar. Auch von anderer Seite wird bestätigt, daß die französische Regierung die Frage der Ratifizierung zu vertagen beabsichtige. Es wird erklärt, daß die Regierung Poincare zwar ihre Ansicht in dieser Frage nicht geändert habe, aber daß sie jetzt entschlossen sei, bis nach den amerikanischen Wahlen zu warten.

Rückgang der Erwerbslosigkeit.

In Berlin, 13. Okt. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Erwerbslosenfürsorge hat sich auch in der 2. Septemberhälfte kräftig fortgesetzt. In der Zeit vom 15. September bis 1. Oktober ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 1 483 000 auf 1 395 000, also um 88 000 gleich 5,9 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörigen voll Erwerbsloser) hat sich im gleichen Zeitraum von 1 481 000 auf 1 410 000 vermindert. Während des ganzen Monats September ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 153 000, d. h. um 9,8 Prozent zurückgegangen. Gegenüber dem Höchststand der Erwerbslosenzahl im Februar, die 2 058 000 betragen hatte, ergibt sich ein Rückgang um 663 000 oder 32,2 Prozent.

Kleine politische Nachrichten.

Vorläufig keine Verfassungsänderungen. Reichsinnenminister Dr. Kuelz führt in einer Zuschrift an den hannoverschen Kurier, der die Notwendigkeit von Verfassungsänderungen betont hatte, aus: Von mir aus selbst in eine Revision der Verfassung einzutreten, habe ich nicht die Absicht, weil die demnächst beginnende Tagung des Reichstages mit gesetzgeberischen Aufgaben von weittragender Bedeutung bereits außerordentlich stark belastet ist. Derartige grundlegende und weittragende Probleme, wie über den Ausbau und die Verbesserung der Verfassung, müssen von Regierung und Parlament in Zeiten erörtert werden, in denen sie nicht durch andere dringende gesetzgeberische Aufgaben voll in Anspruch genommen sind.

Polen will Chorzow behalten. Minister des Äußeren Zaleski hatte eine längere Unterredung mit dem Handelsminister Kwietkowsky über die Angelegenheit der Chorzower Stickstoffwerke. In dieser Woche wird eine Sachverständigen-Kommission zusammenberufen werden, um die ganze Frage noch einmal zu überprüfen. Ungefähr am 25. d. M. wird die polnische Regierung an die deutsche Regierung eine Note richten, in der sie ihren bisherigen Standpunkt entschieden aufrechterhalten wird.

Um die Unterbringung der deutschen Eisenbahnbonds. Nach einer Meldung der D. A. Z. aus London hat zwischen dem französischen Vorkäufer und dem Schatzamt eine Fühlungnahme über die Möglichkeit der Unterbringung der deutschen Eisenbahnbonds stattgefunden. Das Schatzamt hat aus finanziellen Gründen eine englische Beteiligung an einem solchen Schritt „vorläufig“ abgelehnt. Das Schatzamt hat jedoch gegen eine spätere Emission nichts einzuwenden, sobald sich der internationale Kredit verbilligt hat.

Devorstedener Abschluß der belgischen Sanierungsanleihe. Der belgische Ministerrat teilt offiziell mit, daß mit den Vertretern englischer, holländischer und schweizerischer Banken ein vorläufiges Abkommen über die Gewährung einer Anleihe erreicht wurde. Diese Stabilisierungsanleihe soll möglichst bald zur Ausführung kommen. Wie verlautet, kommt ein Anleihebetrag von 60 Millionen Dollar in Frage. Die Stabilisierung des Franken soll unter 175 für das Pfund Sterling vorgenommen werden. Der Ministerrat hat ferner beschlossen, Gold- und Silbermünzen anzulassen und zwar zum Kurse von 125 Franken für je 20 Goldfranken.

Holländische Stabilisierungshilfe für Belgien? Wie dem Handelsblad aus Brüssel berichtet wird, wird der Gouverneur der Bank von Belgien, Louis Grand, der gegenwärtig zu Verhandlungen mit der französischen Regierung und der Bank von Frankreich über die Stabilisierung des belgischen Franken nach Paris gereist ist, nach seiner Rückkehr sofort Amsterdam aufsuchen.

Dänemarks Abrüstung. Der dänische Verteidigungsminister Rasmussen hat den vom Folkething verabschiedeten Gesetzentwurf über die Abrüstung Dänemarks dem Reichstag vorgelegt. Danach wird das dänische Heer soweit abgerüstet werden, daß es nur noch für den Schutz der Grenzen in Frage kommt. Die Marine wird bis auf die Patrouillenboote zum Schutz der dänischen Gewässer abgebaut werden. Das Verteidigungsministerium wird vollständig aufgelöst werden. Seine Arbeiten wird künftig das Ministerpräsidium zu übernehmen haben.

Die neueste portugiesische Revolte niedergeworfen. Wie aus Portugal gemeldet wird, ist die Revolte in Santarem, die nur lokalen Charakter hatte, niedergeworfen worden. Bei den Zusammenstößen gab es auf beiden Seiten mehrere Tote. Da die Säuerung in dem Bezirk noch andauert, bleibt die militärische Besetzung vorläufig noch bestehen.

Deutsch-englische Konkurrenz beim argentinischen Flottenprogramm. In Kreisen der englischen Schiffbauindustrie hat man begründete Hoffnung, daß wenigstens ein Teil des argentinischen Zehnmillionen-Flottenprogramms auf englischen Werften durch-

geführt werden wird. Gleichzeitig wird aber berichtet, daß von deutscher Seite die größten Anstrengungen gemacht werden, den gesamten Auftrag den deutschen Werften zu sichern.

Die Lage der Reichsbahn.

El Berlin, 12. Okt. Die finanziellen Ergebnisse der Reichsbahn haben sich in den letzten Monaten erheblich gebessert. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen im Februar 1926 noch um rund 49 Mill. M., im März um rund 20 Mill. M., im April um rund 10 Mill. M. Der Monat Juli brachte erstmalig in diesem Jahre einen Ueberschuß von rund 10 Mill. M. Das Finanzergebnis für August wird vermutlich ein noch besseres sein. Höchstwahrscheinlich werden die Augusteinnahmen die Einnahmen des gleichen Monats im Vorjahre erreichen oder sogar übersteigen. Bei diesen Ziffern darf natürlich nicht übersehen werden, daß ein Ueberschuß von rund 10 Mill. M. bei dem Riesennetz der Reichsbahn durchaus kein überwältigendes ist, zumal von dem fast beginnenden 4. Dawesjahr ab die Reichsbahn noch eine nicht unwesentliche Mehrbelastung erfährt. Einschließlich der Steigerung der Gehälter und Löhne gegenüber dem Jahre 1925 (277 Mill. M. mehr). Angefichts der gegenüber der Vorkriegszeit gesteigerten Pensionsätze (270 Mill. M. mehr) einschließlich Ueberweisung an Reservefonds (90 Mill. M.), sowie abzuführender Reichsverkehrssteuern (290 Mill. M.) hat die Reichsbahn dann insgesamt 1887 Mill. M. aufzubringen und zwar im Rahmen eines Gesamteinnahmetats von 4,5 bis 4,8 Milliarden Mark.

Die Reparationszahlungen.

Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im dritten Annuitätensjahr bis zum 30. September.

El Berlin, 12. Okt. Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen gibt über die Einnahmen und Zahlungen im 3. Annuitätensjahr bis zum 30. September 1926 eine Uebersicht heraus, der wir folgende Einzelheiten entnehmen: Die Einnahmen im Monat September 1926 betragen 84 938 329,61 M. Mit dem Kassenbestand vom 31. August 1926 betrug somit der Gesamtkassenbestand 178 564 404,42 M. Im Monat September wurden insgesamt an die Mächte gezahlt: 76 917 004,82 M. für deutsche Auslandsanleihen. Für die Aufwendungen der Reparationskommission, für das Büro der Reparationszahlungen, für die interalliierte Rheinlandkommission und für die Militärkontrollkommission wurden 1 154 315,59 M. geleistet. Die Gesamtzahlungen betragen somit im September 1926 84 332 766,85 M. Einnahmen und Zahlungen balancieren somit mit einem Kassenbestand am 30. September 1926 von 94 231 637,57 M.

Die Sowjethrise.

Sinowjew und Trozki dem Parteigericht übergeben.

El Moskau, 12. Okt. Da die Führer der Opposition unbedacht des Redeworts in die Arbeiter- und Parteiversammlungen weiter eindringen, hat das Zentralkomitee der Partei Sinowjew, Trozki und Piatalow dem Parteigericht übergeben. Es kann mit der Verhinderung der drei Verhafteten nach Sibirien gerechnet werden. Ein Teil der Gruppe Stalin hat die Ausschließung Sinowjews und Trozki aus der Partei beantragt, jedoch soll Stalin sich dagegen geäußert haben. In Leningrad, Dniß und Odesa sind über 400 oppositionelle Parteimitglieder von der G.P.U. verhaftet worden. In Inwanowo-Wosnessensk ist es bei einer Arbeiterversammlung zu Zusammenstößen gekommen, so daß die G.P.U. schließlich die Versammlung auflöste. In Kronstadt sind 2 Marineregimenter aufgelöst worden, weil sie sich zur Opposition bekannt und die Ernennung Soßs zum Oberbefehlshaber der baltischen Flotte verlangt hatten.

Aus aller Welt.

Schwere Brandkatastrophe bei Regensburg.

Wie aus Amberg in der Oberpfalz gemeldet wird, entstand in Hirschau in der Scheune eines Bäckermeisters ein Brand, der bei dem herrschenden Sturm sich rasch ausbreitete und in kurzer Zeit 10 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden in Brand setzte. Fast alle vom Brand erfaßten Gebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt.

Eisenbahnunfälle bei Magdeburg.

Beim Brückenbau zwischen den Stationen Halberstadt und Begeleben rutschte aus noch unbekanntem Gründen eine Betondecke in den Goldbach und tötete dabei den Eisenbahnschlosser Hermann Wühl aus Magdeburg-Buckau. Bei Durchfahrt des D-Zuges 91 durch Bahnhof Salzgitter entgleiste die Zugmaschine mit der Vorderachse. Reisende wurden nicht verletzt.

Großfeuer bei Hameln a. W.

Das Anwesen des Gastwirts Kreher in Erlen bei Hameln ist von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Dem Feuer fiel die Gastwirtschaft mit sämtlichem Inventar, sowie große Erntevorräte zum Opfer. Bei den Rettungsarbeiten wurden 6 Feuerwehrleute bei dem Versuch, durch ein Gastzimmer in den Saal zu gelangen, unter der mit lautem Krach einstürzenden Saaldecke begraben. Unter den Trümmern zog man die Leichen zweier Feuerwehrleute hervor, die bis zur Unkenntlichkeit verbrannt waren. Die anderen kamen mit mehr oder weniger schweren Brandwunden davon.

Panik in einem Kintheater.

Während einer Kindervorstellung des Lichtspieltheaters in Eilenburg brach aus bisher noch nicht gekannter Ursache plötzlich Feuer aus. Der Rauch drang auch in die Schwaden in den Besucherraum des Kintheaters, das von mehr als zweihundert Knaben und Mädchen besetzt war. Unter den Jugendlichen entstand eine furchtbare Panik. Da der Ausgang sehr schmal war, stürzten die Kinder übereinander und fielen die Treppe hinunter. Die Feuerwehr mußte mehr als dreißig Kinder in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus oder in die elterlichen Wohnungen überführen.

Schwerer Unfall eines Polizeikraftwagens.

Bei der Rückfahrt der zur Polizeiausstellung nach Berlin abgeordneten sächsischen Polizisten ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Polizeimannschaften fuhren in zwei großen Ausfahrgewagen auf der Chaussee zwischen Herzberg und Liebenwerda auf der Strecke nach Dresden, als das Automobil einem Fuhrwerk ausweichen mußte. Dabei verlor der Führer die Gewalt über den Wagen und das Automobil fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Zwei Polizeibeamte erlitten schwere Verletzungen.

Ein internationaler Schwerverbrecher verhaftet.

Auf dem Hauptbahnhof in Schwiebus wurde unter dem Speisewagen eines D-Zuges eine verdächtige Person hervorgezogen, die sich im Drehgestell ein Versteck gesucht hatte. Es handelt sich allem Anschein nach um einen Schwerverbrecher, der im Reich verschiedene schwere Delikte begangen hat. Eingestanden hat er bereits eine Anzahl von Einbrüchen und Warenbiebstählen. Außerdem scheint ein Mord auf sein Konto zu kommen. Er wollte mit dem D-Zug nach Polen flüchten.

Großfeuer im Hafen von Bordeaux.

Im Hafen von Bordeaux hat ein Großfeuer in den Vorratsmagazinen beträchtlichen Schaden angerichtet. Es wurden u. a. 30 000 Liter Del und 10 000 Liter Benzin vernichtet. Der Schaden wird auf 5 Millionen Franken geschätzt.

Schweres Flugzeugunglück.

Wie aus Prag gemeldet wird, stürzte in Pardubce bei einem Schaustiegen ein Militärflugzeug ab und fiel in die Zuschauermenge. Der Pilot war sofort tot. 5 Personen wurden schwer und 8 Personen leicht verletzt.

Die Ehe der Lene Wendtland

EIN ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Deshalb die einsame Fahrt! Deshalb war Johann zu Hause gelassen — deshalb hatte keiner der beiden gewagt, ihr in das Auge zu sehen. Und nun war er tot. Tot für sie! Tot und kalt lag er da und ließ sie allein!

Doktor Ahmus stand tief erschüttert — er begann zu ahnen — er sah das verzweifelte Jammern der jungen Frau — er dachte an seine eigenen Worte, an die Gedanken, die ihm schon so oft gekommen, wenn er die beiden jungen Menschen hatte zusammen in der Laube gesehen, während Wendtland im Bett lag — Wie furchtbar waren seine Ahnungen zur Wahrheit geworden!

Wo aber war Wendtland? Er dachte in diesem Augenblick nur an den alten Freund. Vierzig Jahre hatten sie miteinander gelebt — er schätzte, er verehrte den Mann — immer hatte er seine Handlungen gebilligt, nur ein einziges Mal nicht — als er die junge Frau heimführte und doch in seinen Gedanken von der ersten, die ihm gestorben, nicht lassen konnte. Er war der einzige, der das Geheimnis dieser Scheinehe kannte, und er hatte alles kommen sehen.

Niemand kannte den alten Wendtland wie er. Niemand wußte, wie edel seine Gedanken auch bei dieser Ehe gewesen, wie er nur vorzorgen wollte und schützen.

Er zürnte dem Toten, der die Hand ausgestreckt hatte nach der Frau eines anderen — er zürnte der jungen Frau, die seinen alten Freund nun zum Mörder machte.

Ein Duell! Kein Mord, aber er wußte, daß Wendtland, der trotz seiner rauhen Schale so weich empfand, darunter leiden mußte.

Jetzt blickte er um sich. „Wo ist der Oberförster?“

„Lag er nicht vielleicht auch hier irgendwo als stiller Mann — und sein Weib dachte nicht an ihn?“

Er suchte den ganzen Platz ab, aber er fand nichts als des Oberförsters Gewehr — auch bei dem Toten hatte das seine gelegen.

Er suchte den Hund nochmals auf die Fährte zu setzen, aber das Tier beschnüffelte das Gewehr seines Herrn und irrte umher — es fand keine Spur.

„Johann — wie lange fahren Sie bis Freiheit?“

„Ich kenne den Weg durch den Wald, ungefähr eine halbe Stunde.“

„Nehmen Sie den Wagen und fahren Sie zum Amtsrichter Karoly. Sagen Sie ihm, daß wir Herrn von Birneck hier tot gefunden haben — nichts weiter — Hören Sie? Keine Mutmaßungen. Ich lasse ihn bitten, sogleich zu kommen — wir werden ihn erwarten.“

„Sehr wohl, Herr Doktor!“

Der Wagen fuhr davon und Ahmus hatte sich etwas gefaßt. Lene lag noch immer weinend am Boden. „Frau Wendtland.“

Seine Stimme klang hart. „Ich muß Sie bitten, sich zusammenzunehmen. Jetzt sind wir allein. In einer Stunde kann die Kommission vom Gericht hier sein.“

„Gericht?“ Sie sah erschrocken auf

„Natürlich, wir haben den Toten hier gefunden — Frau Wendtland, es scheint mir, als ob Sie mehr wissen von dem furchtbaren Fall. Vielleicht ist es Ihnen lieber, zu mir zu sprechen, als zu dem Richter —“

Sie sah ihn entsetzt an, dann stieg rote Scham in ihre Wangen und sie bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Sie glauben, daß ein Duell —“

Sie sah ihn groß an. „Was sonst?“

Wie er in ihre jammervollen Augen blickte und sah, wie verstört, wie zusammengebrochen, wie um Jahre gealtert sie ausah, kam doch wieder Mitleid in sein Herz. Er nahm ihre Hand.

„Erzählen Sie mir — ich denke, ich war doch wohl auch Ihnen ein Freund.“

Ganz sacht stieg die Sonne über den Bergen auf, ihre rötlichen Strahlen glitten unter die Bäume — Lene saß neben dem Arzt am Boden — und vor ihren Füßen lag der Tote —

So legte Lene ihre Beichte in die Hände des alten Arztes, und der saß da mit gesenktem Haupt. Er wagte nicht zu urteilen.

Das junge Weib und der junge Mann — daneben der alte Wendtland — Er glaubte ihr, daß nichts Sträfliches bisher geschehen — daß es das erstemal war, daß sie ihm einen Blick in ihr Herz gestattet.

Er wußte nicht, wer die größere Schuld trug, der Alte oder die Jungen, und stumm saß er da, wie sie geendet.

Stimmen — Wagengerassel — auf zwei Fuhrwerken kam die Gerichtskommission. Amtsrichter Karoly war ein rascher Mann. Er grüßte Doktor Ahmus, dann erkannte er verwundert Lene Wendtland.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. Oktober 1926.

Hauptübung der Feiw. Feuerwehr Calw.

Am vergangenen Montag hielt die Feiw. Feuerwehr Calw unter Leitung von Kommandant Wochele die diesjährige Herbst-Hauptübung ab. Nach Alarm und Antritten vor dem Spritzenhaus marschierten die Feuerwehrmannschaften in voller Ausrüstung mit dem gesamten Gerät unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle über den Markt, die untere Marktstraße, Waldhornbrücke und Bischoff zum Brühl, woselbst in üblicher Weise Befestigung und Befehlsausgabe stattfanden. Sodann eilten die Weckerlinie und die Züge der Feiw. Feuerwehr zu der in der Vorstand angenommenen Brandstätte. Der Übung war folgender Gedankengang zu Grunde gelegt worden: Nach langer Trolsenheit, welche das Wurzbrunnenreservoir stark erschöpft hat, bricht in dem Anwesen der Witwe Feldmaier in der Vorstadt ein Brand aus. Die Motorspritze wird im Hof der Deckfabriken unmittelbar an der Nagold aufgestellt und versorgt eine über Mühweg, Altburger Straße und die Staffeln beim Löwen hergestellte Schlauchleitung. Durch Aufstellung und direkten Anschluß einer Handpritze auf der Altburgerstraße und einer zweiten Handpritze beim Löwen soll die Arbeit der Motorspritze unterstützt und der Druck noch verstärkt werden. Ferner werden in Benützung genommen die Hydranten bei den Anwesen von Schreinermeister Heugle und Bäckermeister Kirchherr zu einer Schlauchlage auf die Vorderleiter und einer weiteren Schlauchlage. Die Hydrantenmannschaft der Weckerlinie postiert sich an dem Hydranten bei der Neuen Höheren Handelsschule, um von hier aus ein Uebbergreifen des Feuers auf das gefährdete Nachbaranwesen Lörcher zu verhindern. Der Einsatz der Weckerlinie wie der Angriff der Löschzüge vollzog sich trotz der hereinbrechenden Dämmerung und der Enge der Straßenzüge sicher und gewandt, jedoch die in großer Anzahl herbeigeströmten Zuschauer einen vorzüglichen Eindruck von der Schlagfertigkeit unserer Feuerwehr gewonnen. Besonders Interesse erweckte die Arbeit der Motorspritze, welche mit einem Druck von 8,5 Atmosphären im Hinblick auf die bedeutende Erhöhung sehr große Wassermassen in die Vorstadt empor warf. Bei dem Versuch, den Druck durch zwei Handpumpen zu erhöhen, hat sich gezeigt, daß auch ohne dieselben der Druck der Motorspritze ausreichend gewesen wäre; im Ernstfalle hätte man also beide Spritzen beim Löwen postieren und anstelle mit 2 mit 4 Strahlrohren Wasser geben können. Die interessante Übung hat gezeigt, daß auch in dem schwierigen Gelände der Vorstadt unsere Wehr mit Energie und Erfolg eingzugreifen in der Lage ist. Nach Abschluß der in allen Teilen wohlgeleiteten Übung fand am Abend im großen Saal des Bad. Hof die Herbst-Hauptversammlung statt. Kommandant Wochele leitete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache ein, in welcher er besonders Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer für sein Erscheinen dankte, sodann erstattete er Bericht über die Vorgänge seit der Frühjahrshauptversammlung. Einem Rückblick auf das glänzend verlaufene 1. Bezirksfeuerwehrgeschehen fügte er warme Dankesworte an alle Kameraden an, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Aus den weiteren Ausführungen von Komm. Wochele ist hervorzuheben, daß die Wehr Vertreter zu den Bezirksfeuerwehrtagen in Herrenberg und Wilberg entsandt hat. Brandfälle, bei denen die Weckerlinie eingreifen mußte, waren zu verzeichnen am 1. März in Calw im Hause Kirchherr, Lederstraße (Zimmerbrand), am 16. Mai in Simmozheim, am 15. Juni in Spejhardt, dazu sind noch zu rechnen in Calw 3 Raminbrände. Die Weckerlinie hat in den drei zuerst genannten Fällen mit gutem Erfolg gearbeitet; die Raminbrände konnten mit Handfeuerlöschapparaten bekämpft werden. Nach einer eingehenden Schilderung und Kritik der Hauptübung — es nahmen an ihr 148 von 220 Feuerwehrleuten teil — ging Komm. Wochele zum Hauptpunkt der Tagesordnung, der Genehmigung der neuen, von Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer ausgearbeiteten Satzungen über. Bei der Verlesung derselben entwickelte sich bei dem die Festsetzung der Strafen behandelnden Paragraphen eine ausgedehnte Aussprache, an welcher

sich Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer, stellv. Komm. Essig, Zugführer Lidmaier, Zugf. Herzog, Zugf. Bognerhard sowie die Kameraden Schmid, Maier, Weinhold, Koller, Kopp, Birkle beteiligten. Es wurden hierbei energische Maßnahmen gegen das unbesindete Fernbleiben von Mitgliedern der Wehr bei den Übungen gefordert. Neben einer Erhöhung der Strafföhe soll aber auch an die Stadtverwaltung das Ersuchen gerichtet werden, die Steuerhöhe für die vom Feuerwehrdienst Befreiten in entsprechender Weise heraufzusetzen, sodas ein gesundes Verhältnis entsteht; Mitglieder, welche zu oft bei den Übungen fernbleiben, sollen ausgeschlossen werden. Besondere Klage wurde auch darüber geführt, daß die Beamtenschaft dem Feuerwehrdienst fernbleibe. Dem Verwaltungsrat soll die Abfassung einer diesbezüglichen Entschlieung anbeigegeben werden. Nach Abschluß der Diskussion gelangten folgende drei Anträge einstimmig zur Annahme: 1. Die Strafföhe werden für die Nichtteilnahme an Einzelübungen von 50 S auf 1 M, an Hauptübungen auf 3 M erhöht. 2. Mitglieder, welche ohne triftigen Grund von Übungen ein Jahr lang fern bleiben, werden ausgeschlossen. Mitglieder, welche mit Begründung länger wie 2 Jahre den Übungen fern bleiben, scheiden ebenfalls aus. 3. Der rückwirkende Ausschluß sowie eine Stafelung der Strafen bei wiederholtem unbesindetem Fernbleiben unterbleiben. Ferner wurde ein Antrag von Zugf. Herzog, 25 Prozent der eingehenden Strafgeelder der Unterstützungskasse zulassen zu lassen, mit 34 gegen 31 Stimmen angenommen, ebenso ein Antrag des stellv. Komm. Essig, die Gruppenführer, Spritzen- und Schachmeister durch Anbringung von Spiegel und Stern am Uniformkragen besonders zu kennzeichnen. Die neuen Satzungen gelangten sodann zur Annahme, und hiermit war die Tagesordnung erledigt. Komm. Wochele dankte den Kameraden für ihr Erscheinen und schloß die harmonisch verlaufene Versammlung, welche durch die schneidigen Weisen der Feuerwehrkapelle unter der Leitung von Musikdirektor Frank einen besonders festlichen Charakter erhielt.

Die Bewegung der Bevölkerung in Württemberg.
Die Zahl der Eheschließungen hat im 2. Vierteljahr 1926 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nicht unerheblich, um 181, zugenommen und beträgt 5634. Die Zahl der Lebendgeborenen ist durchweg gesunken, von 13784 auf 12872; also um nicht weniger als 912 und zwar war die Verringerung bei den Knaben größer als bei den Mädchen. Andererseits zeigt im Vergleichsjahr die Zahl der Gestorbenen eine auffallende Erhöhung von 7045 auf 7945, also um 200. Demgemäß kommt für das 2. Vierteljahr 1926 ein wesentlich geringerer Geborenenüberschuß heraus als im 2. Vierteljahr 1925. Damals berechnete er sich auf 6039, jetzt nur noch auf 4927, d. h. ein Weniger von 1112 Menschen. Dabei war die Säuglingssterblichkeit fast die gleiche in den beiden Vierteljahren, nämlich 1070 und 1071. Auf 100 Lebendgeborene entfielen aber im 2. Vierteljahr 1925 7,8 gestorbene Säuglinge, heuer 8,3.

Die Kriminalität in Württemberg im Jahre 1925.
Nach den Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts waren im Jahre 1925 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeetze in Württemberg 34434 Personen angeklagt. Verurteilt wurden 29618. Darunter waren 4270 weibliche Personen. Freigesprochen wurden 4268 = 12,4 Proz., eingestellt wurde das Verfahren bei 548 = 1,6 Proz. der Angeklagten. Unter den Angeklagten waren Jugendliche 1496, darunter 1394 Verurteilte und 102 Freigesprochene. Die Anordnung von Erziehungsmaßregeln erfolgte in 404 Fällen. Erkannt wurde bei 29618 Verurteilten auf folgende Strafen: Todesstrafe 2, zeitiges Zuchthaus 276, Gefängnis 7708, Festungshaft 1, Haft oder Arrest 98, Geldstrafe 21535. Im einzelnen wurden verurteilt: wegen Verletzung der Eidespflicht 89 Personen, wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit 690, wegen Beleidigung 2659, wegen Körperverletzung 2666, wegen Diebstahls 3908, wegen Unterschlagung 1013, wegen Betrugs 2480, wegen Brandstiftung 126, wegen Nahrungsmittelfälschung 599, wegen Zuwiderhand-

lung gegen das Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen 2929.

Zum KromerKonzert.

Wer von uns allen möchte sich nicht gerne wieder einmal freuen, unsere unsterblichen Volksliederweisen hören zu können, zumal wenn sie von einer solch ausgezeichneten Sängervereinigung, wie die „Kromergruppe“ es ist, zu Gehör gebracht werden. Ein recht zahlreicher Besuch aus allen Kreisen unserer Stadt und Umgebung möge den Stuttgarter Gästen getreue Befunden, wie sehr man echte Volkskunst liebt, ehrt und schätzt. Näheres über das Konzert ist aus dem Anzeigenteil zu erfahren.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Unter dem Einfluß der nördlich vorüberziehenden Tiefdruckströmungen ist für Donnerstag und Freitag unbeständiges, doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Stammheim, 12. Okt. Der Autobesitzer Hieber verunglückte nuchlich an einer scharfen Kurve auf der Strecke Oberfollwangen-Bad Teinach. Er war mit seinem Kraftwagen über die steile Straßenhöschung hinabgestürzt. Anschließend hatten weder er noch die Insassen Schaden genommen. Nachträglich aber mußte Hieber aus seinem Wohnort Stammheim in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden, wo es sich zeigte, daß er eine Rippenquetschung erlitten hatte, an deren Folgen er gestorben ist.

Stuttgart, 12. Okt. Vor einiger Zeit war in einem Teil der Presse die Mitteilung erschienen, der Landtag werde am 20. Oktober seine Vollsitzungen wieder aufnehmen. Nach einer Vereinbarung des Verleserates vom 12. Okt. soll jedoch der Finanzausschuß zunächst noch den zur Zeit bei ihm anhängigen Beratungstoff erledigen. Die Einberufung des Landtags selbst ist dann erst auf den 26. Oktober in Aussicht genommen.

Stuttgart, 11. Okt. Nach einer Mitteilung, die Geheimrat Dr. Brudmann, der Vorsitzende der württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes, auf der Herbsttagung der Deutschen demokratischen Partei Württembergs machte, beabsichtigt der Deutsche Werkbund, im Jahre 1930 in Deutschland eine Weltausstellung zu veranstalten. Der Zeitgedanke dabei sei der, der Welt zu zeigen, welchen Aufschwung Deutschland seit dem Kriege auf allen Gebieten des Lebens genommen habe.

Stuttgart, 11. Okt. In der Frage der Einrichtung von durchgehenden Autobusverbindungen zwischen der Stadt Stuttgart und wichtigen Gebieten der Umgebung fand auf dem Stuttgarter Rathaus eine Besprechung zwischen den Vertretern der beteiligten Städte und Amtskörperschaften und den Vertretern der Stadt Stuttgart und der Stuttgarter Kraftwagenlinien G. m. b. H. statt. Diese Besprechung führte zu dem erfreulichen Ergebnis, daß die übergroße Mehrheit der Beteiligten den Gedanken der Schaffung solcher Verbindungen begrüßte und ihr grundsätzliches Einverständnis mit der baldigen Einrichtung der Linien erklärte. Es wurde auch sofort ein Ausschuß zur Ausarbeitung der näheren Bestimmungen eingesetzt.

Stuttgart, 11. Okt. Das Zentrum hat im Landtag folgende Große Anfrage gestellt: Zur Steuer der Erwerbslosigkeit hat die Reichsregierung ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt. Ist das Staatsministerium bereit, über den Stand der Erwerbslosigkeit in Württemberg Auskunft zu geben? Ferner über die eingeleiteten und noch zu treffenden Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung, insbesondere über den Anteil Württembergs an dem Reichsarbeitsbeschaffungsprogramm, über die zur Förderung des Wohnungsbaus für 1927 geplanten Maßnahmen und darüber, was Post und Reichsbahn zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit zu unternehmen gedenken? Ist das Staatsministerium weiterhin bereit, auch die für die Landwirtschaft notwendigen Kulturbauarbeiten aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu fördern?



Donnerstag abend
8 1/2 Uhr im Lokal
**Fahrt- (B. D. R.)
Versammlung.**
Der Vorstand.

Gesucht
Kirchenregister von Calw
Kirchenjahr
1875-76; 76-77;
1889-1890; 96-97;
97-98.

Buchhandlg. Paul Dupp
**Consum-
Verein Calw.
Neuen
Wein**
auf die Kirchweih das
Fr. Mark 1.20 nur
im
Laden 1, Leberstr.

Lampions
in größter Aus-
wahl vorrätig
Fr. Häussler

Auf
Kirchweih
empfehle ich
**prima
Spezialmehl**
sowie
Flaschenweine
**Dürkheimer
Osthofener
St. Martin
Malaga**
**Wilhelm Wentzsch
Altburg.**
Haarpfannen
repariert
A. Obermatt, Gröber.

Liebenzell.
Der auf Donnerstag
ausgeschriebene
Zwangsverkauf
findet nicht statt.
Gerichtsvollzieher
Dhngemach.

Am 20. Oktober beginnt
in Calw ein
**Kurs in Einheits-
Stenographie.**
Gute, rasche und billige
Ausbildung. Anmeldungen
nimmt entgegen
**Fr. Häußler,
Buchhandlung.**

Bestellungen
auf
**Speise-
Kartoffeln**
und
gelbe Rüben
nimmt entgegen
Otto Jung.

PHANKO
Pfannkuch
Heute
eintreffend:
**Frische
Cabliau**
38 Pfg.
bei ganzem Fisch
36 Pfg.

Pfannkuch
**Mitteilungen
Postkarten**
liefert rasch
und billig die
Tagblatt-Druckerei.

herzerfreuend
**Kathreiners
Malzkaffee**

Durch unsere einzig facherehrende
Vorarbeitung auserwählter Frucht wird
im „echten Kathreiner“ die natürliche
Urkraft des Malzes voll erschlossen
Fördern Sie Ihr Wohlbefinden. Trinken
Sie täglich den „echten Kathreiner“
Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig



Trauer-Anzeige.

Heute vormittag 10 1/4 Uhr ist meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Haish
geb. Müller

nach langem schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

der Gatte: **Karl Haish**,
zur oberen Mühle,

die Kinder: **Friederike Haish**,
Friedrich Haish,
Lina Haish geb. Pfommer,
Emilie Haish,
Martha Haish geb. Haish,
Christian Haish.

Das Beisetzenseil, den 12. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Oktober, nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Dennjacht, den 11. Oktober 1926.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Marie Kusterer,
geb. Reck

unerwartet rasch von uns gerissen wurde.

In tiefer Trauer:

der Gatte **Johannes Kusterer**
mit seinen zwei Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 1 Uhr in Unterreichenbach.

Wir empfehlen billigt
prima württembergisches

Mostobft

prima gelbfleischige

Speise-Kartoffeln

(Substanz)

Gebr. Schlanderer Unterreichenbach

Consum-

Berein Calw

Wir empfehlen

Weizenmehl Spez. 0
1 Pfund 26 Pfg.

Auszugmehl 00
1 Pfund 29 Pfg.

Rosinen **Korinthen**
Backpulver **Banillzucker**

Fst. Kokosfett
1-Pfund-Tafel 70 Pfg.

Schweineschmalz
1 Pfund 94 Pfg.



Mäntel

auch für starke Damen, in

Velour de laine
Ottoman und Tuch

teils mit Peizbesatz

in schwarz und farbig

große Auswahl!

Hauptpreislagen:

Mk. 29.- 49.- 68.-



Ecke Metzger- u.
Blumenstraße

Pforzheim.

Bezirks- Handels- und Gewerbeverein Calw.

In diesem Monat wird wieder ein

Kurs für Kandidaten der Meisterprüfung

beginnen. Anmeldungen zur Teilnahme sind spätestens bis 15. Oktober bei Gewerbeschulrat Albinger oder Gewerbevereinsvorstand H. Eßig in Calw zu machen. Auch Nichtkandidaten können von der Gelegenheit zur Erlernung und Einübung einer zweckmäßigen Buchführung Gebrauch machen. Diese gibt gute, leicht verständliche Unterlagen für Steueranlage u. Kostenüberschlag. H. Eßig.

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernspr. Nr. 120

Ihren Bedarf an Druckarbeiten

decken Sie vorteilhaft
bei uns, wir bedienen
Sie rasch, billig und gut.
Lassen Sie sich unsere
neuest. Muster vorlegen.

Tagblattdruckerei

Fernsprecher 9 Calw Lederstraße 151

Neubulach.

10 Mark Belohnung
demjenigen, der mir über den
Verbleib meines seit 8. ds.
Mts. abgängigen

Schnauzers

Salz u. Pfeffer, kleine Rasse,
Auskunft geben kann.

Stadtschutzherr Müller.

Kaffee

frisch gebrannt
in allen Preislagen
empfiehlt

F. Nonnenmacher

Strümpfe

aller Art
zum Anstricken
alle Strickarbeiten zur
pünktlichsten Ausführung u.
Bestellungen auf neue
Strümpfe
werden angenommen bei
Geschwister Stanger
Obere Marktstraße 28

Verkaufe guterhaltenen Landauer

und
ein Break

Heinrich Common,
Sägewerk Böhlingen.

Guterhaltene
Futter schneid-
maschine

setzt dem Verkauf aus
Joh. Volz, Altbulach.

Einsehen neuer l. Qual.
Gummimägen
in Bringmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog d. „Röhle“.

Calw

19. Oktober, abends 8 Uhr
im „Badischen Hof“

Bolks-Lieder- Konzert

der Schwäb. Liedergruppe
(Kromergruppe) in Volkstracht.
Leitung: Carl Kromer.

Karten im Vorverkauf
zu Mk. 1.80, 1.20 und —.80 in der
Buchhdlg. Häupler u. an der Abendkasse.

Für die Kirchweih
oder sonst. Veranstaltungen

am Sonntag bestimmte Anzeigen
wolle man

rechtzeitig aufgeben.

Reit- und Fahrverein Calw.

Unter diesem Namen hat sich am hiesigen Platz ein
Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe macht, im
Zeitalter der Leibesübungen den schönsten und edelsten
Sport zu pflegen, er verfolgt den Zweck,

gelernten Reitern Gelegenheit zum Reiten zu bieten,
jungen Leuten beiderlei Geschlechts
Reitunterricht zu erteilen.

An alle, die mit diesen Bestrebungen einig gehen
und der Sache Interesse entgegenbringen, wird die Bitte
gerichtet, unserem Verein beizutreten, sei es als aktives,
sei es als passives Mitglied.

Zur Erteilung von Auskünften und Entgegennahme
von Mitgliederanmeldungen sind gerne bereit
Paul Adolff, Gustav Bozenhardt, Julius Rühle,
Johann Röcher, Carl Reichmann, Frh Schöttle,
Karl Hugel.

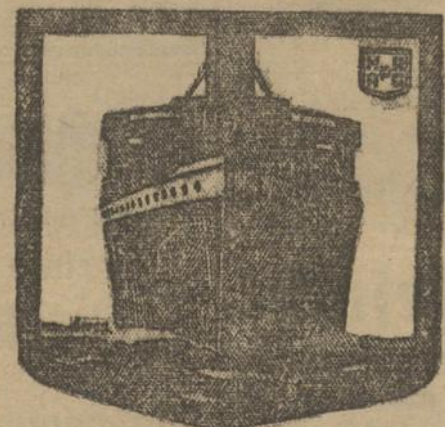
Schön gespaltenes Holz

der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die
Wanderarbeitsstätte.

Anweisungen erteilt das

Fernspr. 174 **Arbeitsamt Calw** Bahnhofstr. 626.

ÜBERSEEREISEN



SEEBLASSION
PERSONEN- UND
FRACHTBETÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Gelegenheit zu
VERGNÜGENS- UND
ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Ankünfte und Dampfschiffe durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter in allen größeren Häfen der In- und Auslande
in Calw, Paul Oipp, Marktplatz